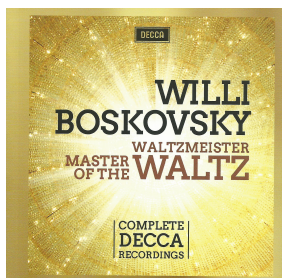


ALLES VON WILLI BOSKOVSKY

Sämtliche Decca-Aufnahmen in einer Box

Für Nostalgiker – aber weiß Gott nicht nur für sie – hat Decca eine Box mit 50 CDs und zwei DVDs herausgebracht, die sämtliche für dieses Label entstandenen Aufnahmen von Willi Boskovsky enthält, jenes Mannes also, der das Wiener Neujahrskonzert nach dem Tod des Konzertgründers Clemens Krauss für ein Vierteljahrhundert als Stehgeiger geleitet und ins Fernsehzeitalter geführt hat.

Ein Schelm, wer nicht zugäbe, dass manche der Boskovsky-Produktionen nach einigen Nummern der farblichen Differenzierungskunst entbehren und die Sache auf längere Frist ihre Zugkraft ein wenig einbüßt. Doch die ganze Wahrheit über den eminenten Musiker Boskovsky erfährt ohnehin nur, wer auch die „ernsthafteren“ Teile der neuen Edition zur Kenntnis nimmt. Die Aufnahmetätigkeit dieses Künstlers führte über die vielen Tänze und tönenden „Ballspenden“ Mozarts zu dessen Divertimenti und Serenaden. Im Plattenstudio war Boskovsky mit philharmonischen Kollegen ja schon als junger Konzertmeister aktiv.



Decca holte ihn nicht zuletzt wohl mit dem Hintergedanken, über kurz oder lang die Philharmoniker als „Hausorchester“ gewinnen zu können. Die Nachgeborenen kommen dadurch in den Genuss von Kammermusikaufnahmen, die zum Teil außerordentlichen

Stellenwert einnehmen. Das von Boskovsky und Klarinettenisten-Bruder Alfred angeführte „Wiener Oktett“ hat Stücke wie Beethovens Septett, Schuberts Oktett oder manches Mozart-Kleinod (das kostbare „Kegelstatt“-Trio eröffnet die Sammlung) in jenem Ton aufgenommen, den Generationen als genuin „wienerisch“ empfanden. Was damals wohl ganz selbstverständlich, ohne viel theoretische Überlegung „von den Lippen floss“, macht diese Box wertvoll für Musikfreunde im 21. Jahrhundert. So lang ist das nicht her, möchte man meinen – vielleicht färbt es doch noch einmal auf die Jüngeren ab?